

JENNY & SEBASTIAN RITTER

Einfach fotografieren

mit Jenny
& Basti

So macht fotografieren lernen Spaß!



Von den
Machern von:



22
PLACES

humboldt

JENNY & SEBASTIAN RITTER

Einfach fotografieren

*mit Jenny
& Basti*

So macht fotografieren lernen Spaß!



humboldt

#kameraliebe

INHALT

Yippiee! Es geht los	8
Wer sind wir überhaupt?	8
Das kannst du nach dem Lesen dieses Buches	12
So holst du das Optimum aus unserem Buch heraus	14
Diese Ausrüstung brauchst du wirklich	16
Kamera	16
Objektive	18
Zubehör	19
Die Technik	22
Ein erster Überblick	23
Die Belichtung	23
Die Blende	24
Die Verschlusszeit	24
Der ISO	25
Die Brennweite	25
Die Blende	26
Was ist überhaupt die Blende?	26
So stellst du die Blende an deiner Kamera ein	29
So setzt du die Blende für deine Fotos ein	32
Praxis: Jetzt wird fotografiert	38
Die Verschlusszeit	40
Was ist überhaupt die Verschlusszeit?	40
So stellst du die Verschlusszeit ein	42
So setzt du die Verschlusszeit für deine Fotos ein	44
Die Belichtung	52
Kurze Auffrischung	52
Zusammenhang zwischen Blende und Verschlusszeit	53

Schwierigkeiten bei der Belichtung	56
Die Belichtungskorrektur	58
Modus M	59
Der ISO	60
Was ist überhaupt der ISO?	61
So setzt du den ISO für deine Fotos ein	62
So stellst du den ISO ein	64
Die Brennweite	65
Was ist überhaupt die Brennweite?	65
So wirkt sich die Brennweite auf deine Bilder aus	66
Kleine Objektivberatung	68
Dein Spickzettel	70



Die besten Einstellungen für deine Kamera 72

Der optimale Modus	73
Die optimale Blende	74
Noch mehr Kontrolle über die Schärfentiefe	75
Brennweite und Schärfentiefe	75
Der Abstand zum Motiv und die Schärfentiefe	78
Die optimale Verschlusszeit	80
Der optimale ISO	81
Der Weißabgleich	82
Der Autofokus	83
So stellst du den Autofokus optimal ein	83
Noch mehr Kontrolle über den Autofokus	87
RAW oder JPG? Oder beides?	88
Was bedeutet RAW?	88
Womit bearbeite ich meine Bilder am besten?	90



Die Bildgestaltung

92

Fotografieren ist wie Knipsen, nur krasser	92
Es beginnt mit einer leeren Leinwand	93
Der richtige Bildausschnitt	94
Eine Frage der Perspektive	96
Die Froschperspektive	98
Die Vogelperspektive	106
Die Drittelregel: einfach, aber effektiv	110
Das Wunder der Symmetrie	114
Der optimale Hintergrund: nicht nur Beiwerk	118
Der Vordergrund: das gewisse Etwas	122
Schärfentiefe und Bokeh	126
Die Faszination der Linien	134
Horizontale Linien	134
Vertikale Linien	138
Zulaufende Linien	138
Diagonale Linien	142
Linien, die keiner Regel folgen	142
Rahme deine Motive ein	146
Entdecke Muster und Strukturen	150
Die Macht der Farben	154
Der Zauber von Schwarz-Weiß-Fotos	158
Bilder am Computer umwandeln	160
Negativer Raum	164
Die Magie des Lichts	166
Licht zur Mittagszeit	168
Diffuses Licht	170

Die goldene Stunde	172
Die blaue Stunde	176
Licht und Schatten	178
Silhouetten in Szene setzen	180

○ **Mit diesen Übungen trainierst du dein fotografisches Auge** 182

Trockenübungen	182
Muster, Strukturen und Linien entdecken	183
Welche Fotos wirken?	184
Übungen mit der Kamera	186
Sieh dich um	186
Suche zehn Motive an einer Stelle	188
Mache zehn Fotos von einem Motiv	190
Motive von A bis Z	190
Entdecke die Fotografie ganz neu – mit einer Festbrennweite	192

○ **So vermeidest du häufige Fehler** 196

Das Motiv kippt nach hinten	196
Die falsche Position zum Motiv	200
Das Meer läuft aus	202
Störende Elemente in deinen Fotos	204
Hilfe, meine Fotos werden unscharf	206
Der Fokus sitzt nicht	206
Offene Blende	206
Geschlossene Blende	207
Zu lange Verschlusszeit	208
Bildstabilisator an/Bildstabilisator aus	209
Du bist zu nah dran	210

○	So machst du tolle Fotos ohne Frust	212
	Fotografieren bei Nacht	213
	So gelingen deine Aufnahmen bei Nacht	214
	Mit Bewegungen spielen	218
	Portraits fotografieren	220
	So gelingen deine Portraitaufnahmen	221
	Kommuniziere mit deinem Model	224
	Bring Bewegung in deine Portraits	225
	Wunderwaffe Faltreflektor	228
	Fotografieren auf Reisen	230
	Die richtige Ausrüstung	230
	Fange das Lächeln der Menschen ein	232
	Das perfekte Selfie	234
	Fotografiere die verborgenen Plätze	236
○	Kein Schlusswort	238
○	Danke	242
○	Register	243
○	Bildverzeichnis	245

YIPPIEEE! ES GEHT LOS

Hey! Wir freuen uns riesig, dass du da bist und wir dich auf deiner Reise in die Welt der Fotografie begleiten dürfen. Wir versprechen dir, dass es richtig viel Spaß machen wird und du schon nach kurzer Zeit mühelos tolle Fotos schießen kannst. Bist du bereit? Dann mal los!

Wer sind wir überhaupt?

Aber halt! Bevor wir hier richtig loslegen, stellen wir uns noch kurz vor. Schließlich sollst du ja wissen, wer hier so begeistert über die Fotografie schreibt.

Hi, wir sind Jenny & Basti, Mitte 30, verheiratet, Eltern, Fotografen und Sonnenkinder. Wir haben eine Schwäche für Asien, für Großstädte und atemberaubende Landschaften. Wir lieben beide das Reisen und die Fotografie und hatten eines Tages die verrückte Idee, dass wir uns doch einfach mit diesen beiden Dingen selbstständig machen können.

Gesagt, getan. An einem grauen Oktoberabend im Jahr 2014, bei Rotwein und Pizza, haben wir unser Reise- und Fotografiemagazin 22places.de gegründet. Ein Jahr später hat unser Online-Fotokurs das Licht der Welt erblickt und seitdem haben viele Tausend Teilnehmer mit uns die Grundlagen der Fotografie gelernt.

Heute, fast sieben Jahre später, führen wir ein kleines, aber sehr feines Unternehmen mit einem wunderbaren Team und sind superglücklich darüber, dass es diesen grauen Oktoberabend gab, der uns aus unserem bisherigen Alltag schubste.

Auf 22places findest du übrigens nicht nur coole Fototipps, sondern auch sehr viele hilfreiche Reisetipps. Du wirst also nicht nur der #kameraliebe verfallen, sondern auch an akutem Fernweh leiden. Aber keine Sorge, damit bist du nicht allein – denn mittlerweile lesen jeden Monat über 400 000 Leute unsere Beiträge.

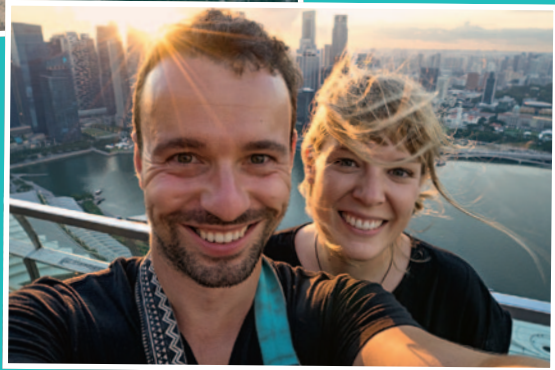
Bevor wir uns jetzt gemeinsam in die Fotografie stürzen, möchten wir dir noch eine häufig gestellte Frage beantworten. Haben wir eine klassische Fotografieausbildung? Nein. Wir haben uns die Fotografie mühsam selbst beigebracht. Und genau das macht für uns den Unterschied.

Wir haben dabei nämlich festgestellt, dass es kaum Angebote zum Fotografierenlernen gibt, die wirklich praxisnah und mit Spaß die Grundlagen der Fotografie vermitteln, und so haben wir kurzerhand unser eigenes Angebot geschaffen: einen Online-Fotokurs, der genau so ist, wie wir ihn uns damals als Einsteiger gewünscht hätten. Mehr Infos dazu findest du am Ende des Buches im Kapitel „Unser Online-Fotokurs“ auf Seite 240.

In unserem Onlinekurs erklären wir dir die Fotografie in einfachen Worten, mit viel Praxisbezug und eben so, dass es sehr viel Spaß macht. Und genau das erwartet dich auch in unserem Buch. Was genau hier auf dich zukommt, erzählen wir dir im nächsten Kapitel.

Wenn du uns noch näher kennenlernen möchtest, schau doch mal auf [22places.de](https://www.22places.de) vorbei oder folge uns auf Instagram: @22places.

Jenny & Basti





Das kannst du nach dem Lesen dieses Buches

Bevor wir so richtig starten, möchten wir dir einen kleinen Ausblick geben, was du von diesem Buch erwarten kannst – eine kleine Motivations-spritze sozusagen. Natürlich verraten wir dir auch, was du von diesem Buch nicht erwarten kannst. Das finden wir nur fair, denn enttäuschte Erwartungen mögen wir gar nicht.

Wir haben dieses Buch geschrieben, weil wir der Meinung sind, dass jeder richtig gut Fotografieren lernen kann. Ja, richtig gehört – in jedem steckt ein Fotograf oder eine Fotografin, auch in dir.

Wir wissen aber auch, dass Fotografierenlernen für viele eine sehr frustrierende Angelegenheit ist. All die Knöpfe und Rädchen an der Kamera, und dann auch noch diese technischen Fachbegriffe – da verlieren viele direkt die Lust. Eigentlich macht der Automatikmodus ja auch ganz gute Bilder, und überhaupt ist das alles viel zu kompliziert und anstrengend.

Stopp!

Wir versprechen dir hiermit, dass die Knöpfe und Rädchen an deiner Kamera nach dem Lesen dieses Buches für dich kein Problem mehr sein werden. Und wir gehen noch einen Schritt weiter: Wir sind uns sicher, dass du technische Grundlagen wie Blende, Verschlusszeit und ISO in Kürze voll draufhast und dich bald fragen wirst, was daran eigentlich so kompliziert sein soll.

Denn sind wir mal ganz ehrlich: Fotografieren ist keine Raketenwissenschaft. Man muss kein technisches Genie sein, um eine Kamera außerhalb des Automatikmodus zu bedienen. Es braucht nur eine verständliche Anleitung, und die hast du gerade in der Hand.

Wenn du mit diesem Buch durch bist, kennst du nicht nur die entscheidenden technischen Grundlagen deiner Kamera. Du kennst außerdem die wichtigsten Regeln der Bildgestaltung und wirst besser darin sein, spannende Motive zu entdecken und gekonnt in Szene zu setzen.

Und was wirst du in unserem Buch nicht finden?

Zunächst einmal haben wir uns bei der Technik auf die wirklich wichtigen Grundlagen beschränkt. Wir sind absolut überzeugt davon, dass du nicht mehr Technik brauchst, als wir in diesem Buch beschreiben. Wenn du physikalische Hintergrundinfos suchst oder ausführliche Erklärungen zu sehr speziellen Fachbegriffen, die außer Berufsfotografen niemand kennen muss, dann wirst du bei uns nicht fündig.

Unser Buch ist vor allem auf eine einfache Anwendung ausgelegt. Es soll Spaß machen – und zwar allen Lesern, nicht nur absoluten Technik-Fans.

Themen wie z.B. die Bildbearbeitung oder das Fotografieren mit Filtern kommen in diesem Buch ebenfalls nicht vor. Das sind zwar alles spannende Sachen, aber für den Anfang nicht notwendig.

Die gute Nachricht ist: Wenn du die Grundlagen der Fotografie verinnerlicht hast, wird dich die #kameraliebe so oder so vollends gepackt haben und du möchtest noch mehr lernen. Und dann kannst du dich mit vielen neuen spannenden Themen beschäftigen.

So holst du das Optimum aus unserem Buch heraus

Kurz noch ein paar Worte zur Arbeit mit diesem Buch. Wir empfehlen dir, das Buch wirklich der Reihe nach durchzuarbeiten. Die Reihenfolge der Kapitel basiert auf unserer jahrelangen Erfahrung mit unserem Online-Fotokurs und hat sich vielfach bewährt.

Natürlich wollen wir dir nicht verbieten, das Buch in einer anderen Reihenfolge zu lesen oder kreuz und quer durch die Kapitel zu springen, wir bauen in den Kapiteln aber immer auf die Inhalte der vorherigen Kapitel auf. Falls du also absoluter Einsteiger bist, ist es wirklich sinnvoll, das Buch der Reihe nach durchzulesen.

Wir empfehlen dir beim Lesen des Buches außerdem, deine Kamera immer zur Hand zu haben. So kannst du direkt alles ausprobieren und umsetzen. Denn ganz wichtig ist: Nur vom Lesen dieses Buches allein wirst du nicht automatisch besser fotografieren. Die Devise lautet: üben, üben, üben und ausprobieren.

Wir erklären dir in den Technikkapiteln, wo du die beschriebenen Einstellungen an deiner Kamera findest. Es ist aber durchaus sinnvoll, wenn du auch dein Kamerahandbuch in Reichweite hast. Leider baut nicht jeder Kamerahersteller jede Einstellung an die gleiche Stelle. Das ist aber nicht weiter schlimm, denn indem du dich mit den einzelnen Einstellungen an deiner Kamera beschäftigst, lernst du deine Kamera besser kennen. Wenn du etwas nicht direkt findest, schau kurz in deinem Handbuch nach, wo sich der entsprechende Knopf oder Menüpunkt an deinem Modell befindet.

Das Buch besteht insgesamt aus sechs großen Abschnitten:

#1 Die Technik

Hier erklären wir alle wichtigen Grundlagen und Grundbegriffe der Fotografie.

#2 Unsere Einstellungen

Hier zeigen wir dir, welche Kameraeinstellungen wir konkret empfehlen.

#3 Die Bildgestaltung

Hier erfährst du, was die Geheimnisse richtig guter Fotos sind.

#4 Übungen für das fotografische Auge

Mit diesen Übungen lernst du, interessante Motive leichter zu entdecken.

#5 Häufige Fehler

Fehler gehören dazu. Deshalb stellen wir dir typische Fehler vor, damit du sie gar nicht erst zu machen brauchst.

#6 So machst du tolle Fotos ohne Frust

Zum Abschluss widmen wir uns noch genauer drei Arten der Fotografie: Portraitfotografie, Reisefotografie und Fotografie bei Nacht, und geben dir unsere besten Tipps, damit deine Fotos auch garantiert gelingen.

Diese Ausrüstung brauchst du wirklich

Hast du eine Kamera? Perfekt! Mehr brauchst du nämlich für den Start nicht. Es muss auch keine extrem teure Kamera sein. Ein günstiges Einsteigermodell reicht vollkommen aus.

Wir stellen immer wieder fest, dass viele Fotografieeinsteiger extrem viel Geld in teure Ausrüstung stecken. Kann man machen, ist aber ehrlich gesagt nicht notwendig. Viel wichtiger als eine hochwertige Kamera sind das Wissen darüber, wie du deine Kamera richtig bedienst sowie ein gutes Auge für Motive. Beides lernst du in unserem Buch. Wenn du also mit dem Gedanken spielst, dir eine neue Ausrüstung zu kaufen, bevor du mit diesem Buch loslegst, warte lieber erst mal ab.

Wenn du schon eine Kamera hast, bist du fürs Erste gut ausgestattet. Trotzdem wollen wir noch kurz auf ein paar Ausrüstungsgegenstände eingehen, die durchaus sinnvoll sind, und dir so gleichzeitig ein paar praktische Tipps zum Kauf von Equipment an die Hand geben.

Kamera

Wie schon erwähnt, reicht zu Beginn eine Einsteigerkamera. Ob du eine Spiegelreflexkamera (DSLR) oder eine spiegellose Systemkamera (DSLM) hast, ist egal. Beide Systeme sind sehr gut und die größten Unterschiede sind für die meisten Nutzer die Größe und das Gewicht. Spiegellose Kameras sind oft kleiner und leichter als Spiegelreflexkameras, wobei vor allem Einsteiger-DSLRs auch relativ leicht sind.

Selbst wenn du „nur“ eine Bridge-Kamera bzw. eine Kompaktkamera hast, bei der du das Objektiv nicht wechseln kannst, ist diese für den Anfang vollkommen ausreichend.



Dieses Foto haben wir mit der Sony Alpha 6000 und einem Kit-Objektiv gemacht, also mit einer relativ günstigen Einsteigerkamera. Kann sich doch sehen lassen, oder? Das Foto wurde sogar schon in einigen Zeitschriften abgedruckt. f/16 | 1/50 s | ISO 100 | 50 mm

UNSER TIPP

Wir würden zu Beginn eine günstige Spiegelreflexkamera oder spiegellose Systemkamera für Einsteiger empfehlen. Für unter 600 Euro bekommst du eine solide Kamera inklusive Objektiv, die für die ersten Schritte in die Fotografie völlig ausreicht.

Für weitere Informationen und konkrete Kauftipps findest du auf unserer Webseite eine ausführliche Kaufberatung: www.22places.de/kamera-anaenger/

Objektive

Wenn du dir eine Spiegelreflexkamera oder eine spiegellose Systemkamera kaufst, werden oft Bundles mit Kamera und Objektiv angeboten. Diese sogenannten Kit-Objektive haben einen sehr schlechten Ruf unter Fotografen, der dich aber nicht abschrecken sollte.

Wenn du uns fragst, kannst du zu Beginn ohne Wenn und Aber zu einem solchen Kit-Objektiv greifen. Natürlich haben diese Objektive keine Profiqualität, aber die brauchst du als Einsteiger auch erst einmal nicht.

Zum Fotografierenlernen bist du mit einem solchen Objektiv bestens bedient. Und wenn du dich dann intensiv mit deiner Kamera beschäftigt hast, weißt du auch viel besser, was du von einer Kamera und einem Objektiv erwartest – so fällt die nächste Kaufentscheidung entsprechend leichter.

DIE TECHNIK

Ganz ohne Technik geht es in der Fotografie nicht. Das ist aber auch gar nicht schlimm, denn die Technik kann sogar tatsächlich Spaß machen. Alle technischen Grundlagen, die du kennen musst, um tolle Fotos zu machen, erklären wir dir in den folgenden Kapiteln. Viel Spaß!

Jetzt steigen wir richtig in die Tiefen der Fotografie ein. Wir widmen uns auf den folgenden Seiten den Grundlagen der Technik. In der Fotografie gibt es unglaublich viele technische Details und Fachbegriffe und wir wissen, dass genau diese Fülle an Technik für viele ein echter Graus ist.

Deshalb erklären wir dir in unserem Buch nur die Aspekte, die du wirklich unbedingt beherrschen musst, und das sind tatsächlich gar nicht so viele. Genau genommen sind es fünf Grundbegriffe:

1. Die Blende
2. Die Verschlusszeit
3. Die Belichtung
4. Der ISO
5. Die Brennweite

Mehr musst du zum Einstieg nicht wissen, also legen wir direkt los und stürzen uns auf die Technik. Hast du deine Kamera und dein Handbuch parat? Super! Dann kann's ja losgehen.

Ein erster Überblick

Die nächsten Kapitel sind das Herz unseres Buches. Die fünf Grundbegriffe der Fotografie, die wir dir hier erklären, solltest du am Ende blind beherrschen. Und das wirst du!

Wir erklären dir jedes Thema ganz detailliert, in einfachen Worten und so, dass du Spaß daran hast. Wir möchten aber, dass du währenddessen immer das große Ganze im Blick hast, und geben dir dazu vorher einen ganz kurzen Einblick in diese fünf Begriffe.

So hast du schon einmal einen groben Überblick, worum es auf den kommenden Seiten geht, bevor wir uns anschließend alles im Detail anschauen. Wenn dich diese Zusammenfassung mit einigen Fragezeichen zurücklässt, dann ist das nicht schlimm. In den nächsten Abschnitten bringen wir Licht ins Dunkel und beantworten dir alle deine Fragen.

Die Belichtung

Bei der Fotografie dreht sich vieles um Licht. Unser Ziel ist es, ein korrekt belichtetes Foto zu erhalten, das weder zu hell noch zu dunkel ist. Um das zu erreichen, müssen wir unsere Kamera so einstellen, dass genau die richtige Menge Licht auf den Sensor fällt, wenn wir ein Foto machen.

Das klingt jetzt vielleicht kompliziert, ist es aber nicht. Wir haben drei Einstellmöglichkeiten, um genau das zu beeinflussen: die Blende, die Verschlusszeit und den ISO.

Alle drei Einstellungen sind miteinander verbunden. Wenn du die Einstellung der Blende veränderst, hat das beispielsweise direkte Auswirkungen auf die Verschlusszeit. Deshalb ist es wichtig, diese Zusammenhänge zu verstehen, und genau darum kümmern wir uns in den folgenden Kapiteln.

Die Blende

Die Blende ist die Öffnung deines Kameraobjektivs. Durch diese Öffnung dringt Licht auf den Sensor deiner Kamera. Die Blende ist einer der wichtigsten Faktoren für die korrekte Belichtung deiner Fotos.

Du kannst selbst bestimmen, wie weit du die Blende öffnest und somit direkt beeinflussen, wie viel Licht auf den Sensor der Kamera gelangt.

Die Blende kann aber noch mehr: Mit der Größe der Blendenöffnung hast du direkten Einfluss darauf, ob deine Bilder eine hohe oder eine geringe Schärfentiefe haben. Indem du die Blende weit öffnest, kannst du den Hintergrund deiner Fotos unscharf machen und diesen Effekt gezielt für die Bildgestaltung einsetzen.

Die Verschlusszeit

Während die Blende durch die Größe ihrer Öffnung beeinflusst, wie viel Licht auf den Sensor fällt, bestimmt die Verschlusszeit, wie lange dieses Licht auf den Sensor fällt.

Du kannst an deiner Kamera einstellen, wie lange der Verschluss geöffnet sein soll, wenn du ein Foto machst, und damit direkt bestimmen, wie lange Licht auf den Sensor deiner Kamera fällt und somit auch, wie viel Licht dort ankommt.

Kurze Verschlusszeiten sorgen dafür, dass deine Motive auf dem Foto scharf abgebildet werden, auch wenn sie in Bewegung sind. Bei längeren Verschlusszeiten werden Motive in Bewegung unscharf.

Der ISO

Die dritte Einstellmöglichkeit ist der ISO. Mit dem ISO bestimmst du die Lichtempfindlichkeit deines Sensors.

Wenn du bei schlechten Lichtverhältnissen mit der Einstellung von Blende und Verschlusszeit an die Grenzen des Möglichen stößt, kannst du den ISO erhöhen. So erhältst du auch bei schwierigen Lichtverhältnissen korrekt belichtete Bilder.

Die Brennweite

Der letzte wichtige Grundbegriff der Fotografie hat nichts mit der Belichtung zu tun. Trotzdem gehört die Brennweite zu den Grundlagen der Fotografie dazu.

Die Brennweite deines Objektivs bestimmt, wie groß der Bildausschnitt ist, den du fotografierst. Hat dein Objektiv eine lange Brennweite, kannst du weit entfernte Motive sehr nah heranholen und entsprechend groß auf deinen Fotos abbilden. Bei einer kurzen Brennweite hingegen kannst du sehr viel auf deinem Foto abbilden, z. B. eine weite Landschaft.

Und jetzt schauen wir uns das im Detail an

Nach diesem kurzen Überblick weißt du nun, was dich auf den kommenden Seiten erwartet. Wir schauen uns jetzt diese fünf Grundbegriffe im Detail an und erklären dir ganz genau, wie sie funktionieren und wie du sie zu deinem Nutzen beeinflussen kannst.

Die Blende

Wir fangen direkt mit unserem Lieblingsthema an: mit der Blende. Warum die Blende unser Lieblingsthema ist? Ganz einfach: Weil du bereits echte Fortschritte an deinen Fotos sehen wirst, wenn du mit diesem Kapitel durch bist.

Das und noch mehr lernst du in diesem Kapitel:

- wie du die Blende an deiner Kamera einstellst und optimal für deine Fotos nutzen kannst
- wie du den Hintergrund deines Motivs unscharf darstellen kannst
- wie du die Blende nutzen kannst, um dein Foto optimal zu belichten

Klingt gut, oder? Dann lass uns direkt loslegen!

Was ist überhaupt die Blende?

Zu Beginn schauen wir uns kurz an, was die Blende überhaupt ist und wie sie funktioniert. Der kleine Schlenker in die Theorie ist wichtig, damit du die Blende später richtig nutzen kannst.

Also: Die Blende ist die hintere Öffnung deines Objektivs. An manchen Objektiven siehst du die Blendenöffnung sogar, wenn du hineinschaust.

Die Blendenöffnung besteht aus verschiedenen Lamellen, die sich beim Schließen übereinanderschieben. Daher kommt auch die charakteristische Form der Blendenöffnung, die du auf dem nächsten Bild erkennen kannst.

Licht bzw. Belichtung ist ein großes Thema in der Fotografie. Schließlich ist es ja auch wichtig, dass dein Foto am Ende so aussieht, wie du es möchtest – nicht zu hell und nicht zu dunkel. Die Blendenöffnung deines Objektivs hat direkten Einfluss auf die Belichtung deines Bildes.

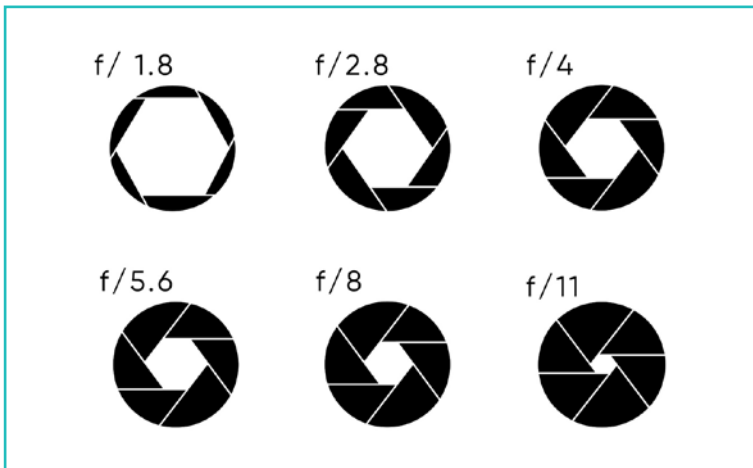
Warum? Weil durch die Blendenöffnung Licht auf den Sensor deiner Kamera fällt. Und jetzt kommt der Clou: Wie viel Licht in deine Kamera gelangt, kannst du selbst bestimmen, indem du einstellst, wie weit deine Blende geöffnet ist.

Und woher weißt du, wie weit deine Blende geöffnet ist?

Die Größe der Öffnung wird durch die Blendenzahl angegeben. Bestimmt ist dir diese Zahl schon einmal begegnet – beim Objektivkauf zum Beispiel. Die Blendenzahl wird immer mit einem $f/$ oder manchmal auch einem großen F davor angegeben und sieht in etwa so aus: $f/1.8$, $f/2.8$, $f/5.6$, $f/13$.

Einen kleinen Kniff gibt es aber bei der Blendenzahl zu beachten: Je höher die Zahl hinter dem $f/$ ist, desto kleiner ist die Öffnung der Blende.

Und umgekehrt: Je kleiner die Blendenzahl ist, desto größer ist die Öffnung der Blende. Schau dir mal das folgende Bild an, dort sieht man das ganz gut.



Verschiedene Blendenöffnungen und ihre zugehörige Blendenzahl

Was bedeutet das nun? Wenn du bei dir eine Blende von $f/2.8$ einstellst, ist die Blende weit geöffnet und es trifft relativ viel Licht auf den Sensor deiner Kamera. Wenn du eine Blende von $f/13$ einstellst, ist die Blende hingegen größtenteils geschlossen und es trifft nur sehr wenig Licht auf den Sensor.

Wofür das gut ist, erklären wir dir gleich und probieren das auch direkt praktisch aus. Dann sehen wir, wo genau die Unterschiede bei Fotos mit unterschiedlicher Blendenzahl liegen.

Aber erst einmal müssen wir uns kurz durch die Theorie arbeiten. Nicht aufgeben! Es wird gleich alles Sinn ergeben.

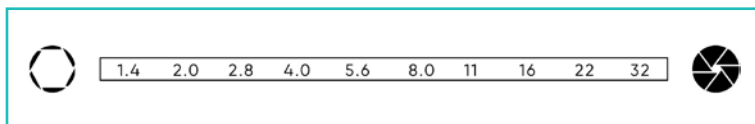
DAS MUSST DU DIR MERKEN

Brenn dir diesen Merksatz ein:

**kleine Blendenzahl, große Öffnung, viel Licht –
große Blendenzahl, kleine Öffnung, wenig Licht!**

Wenn du den Merksatz immer parat haben willst, lade dir einfach unseren Spickzettel herunter, drucke ihn aus und packe ihn in deine Fototasche. Mehr Infos dazu findest du auf Seite 70.

Für die Blendenzahlen der Kamera gibt es eine Skala mit häufig auftretenden Werten. Welche Zahlen du bei dir einstellen kannst, hängt von deiner Kamera ab. Es kann durchaus sein, dass du bei deiner Kamera noch mehr Zwischenschritte einstellen kannst, als auf der folgenden Grafik zu sehen sind.



Typische Blendenskala

So stellst du die Blende an deiner Kamera ein

Jetzt ist es aber auch genug mit der Theorie. Wir schauen uns nun direkt an der Kamera an, wie die Blende funktioniert. Nimm dazu am besten deine Kamera in die Hand, während du die nächsten Seiten liest. So kannst du alles gleich ausprobieren.

Hinweis: Bei vielen Kameras funktioniert die Einstellung der Blende sehr ähnlich, aber eben nicht bei allen. Wenn du etwas nicht findest, schau also einfach im Handbuch deiner Kamera nach.

Der Modus A

Wenn du bislang immer im Automatikmodus fotografiert hast, kommt jetzt der erste große Moment auf unserer gemeinsamen Reise durch die Fotografie. Wir verlassen den Automatikmodus. Yeah!

Jede Kamera hat verschiedene Modi, die du neben der Automatik auswählen kannst. Wichtig sind die Modi M, A, S und P, wobei wir P hier nur der Vollständigkeit halber erwähnen. P bedeutet Programmautomatik und ist letztendlich nichts anderes als eine abgespeckte Version des Automatikmodus. Wenn du eine Canon-Kamera besitzt, dann heißen die Modi übrigens etwas anders, und zwar M, Av, Tv und P.

Du findest bei fast allen Kameras ein Rädchen, auf dem diese Buchstaben zu sehen sind. Um die Blende kennenzulernen, beginnen wir jetzt mit dem Modus A. Die Abkürzung A steht nicht für Automatik, sondern für *aperture*, das englische Wort für Blende.



Der Modus A wird über das Modusrad deiner Kamera eingestellt.

Wenn du deine Kamera in den Modus A stellst, kannst du deine Blendenzahl manuell bestimmen. Du kannst also selbst entscheiden, wie viel Licht du auf den Sensor lässt. Im Modus A sorgt deine Kamera automatisch dafür, dass die zu deiner gewählten Blendenzahl passende Verschlusszeit ausgewählt wird, sodass am Ende immer die richtige Menge Licht auf deinen Sensor fällt und dein Bild korrekt belichtet ist.

Falls du ganz am Anfang stehst, fragst du dich jetzt vielleicht, was die Verschlusszeit ist. Dazu kommen wir im nächsten Kapitel ganz ausführlich. Erst einmal musst du dich darum nicht kümmern, denn die Kamera macht das im Modus A automatisch für dich. Wir konzentrieren uns jetzt einzig und allein auf die Blendenzahl und den Modus A.

UNSER LIEBLINGSMODUS

Wir fotografieren circa 80 Prozent unserer Fotos in diesem Modus, da er einfach am praktischsten ist. Die anderen Modi nutzen wir nur für spezielle Situationen.



An vielen Kameras kannst du die Blendenzahl an einem Rädchen vorne rechts verändern.

Wenn du deine Kamera nun auf den Modus A gestellt hast, kannst du im nächsten Schritt die Blendenzahl einstellen. An vielen Kameras steuerst du die Blendenzahl an einem Rädchen, das sich entweder vorne rechts oder hinten rechts an deiner Kamera befindet.

Probier es einfach mal aus. Wenn du nicht direkt findest, wo du die Blende an deiner Kamera steuerst, schau einfach in deinem Handbuch nach.

Um zu sehen, welche Blendenzahl du eingestellt hast, musst du je nach Kameratyp entweder durch den Sucher oder auf dein Display schauen. Dort findest du dann die Blendenzahl mit dem f/ am Anfang. Bei manchen Kameras wird das F auch großgeschrieben. Wenn du nun am Blendenrädchen drehst, verändert sich diese Zahl.

Ein kleiner Schritt, aber ein sehr wichtiger Moment für deine Fotografie. Du weißt jetzt, wie man die Blende einstellt, und kennst damit eine der wichtigsten Einstellungen überhaupt!

DIE BILDGESTALTUNG

Du kennst jetzt die technischen Grundlagen der Fotografie und weißt, wie du deine Kamera einstellst. All das ist wichtig, garantiert aber noch keine guten Bilder. Dafür brauchst du vor allem ein gutes Auge und ein Händchen für die Bildgestaltung. Die gute Nachricht: Auch das kannst du lernen.

Fotografieren ist wie Knipsen, nur krasser

Seit vielen Jahren begleiten wir Einsteiger bei ihren ersten Schritten in der Fotografie. In dieser Zeit haben wir sehr viele Fotos gesehen, bei denen wir oft den gleichen Fehler festgestellt haben: Viele Bilder werden geknipst, aber nicht fotografiert.

Das klingt jetzt vielleicht komisch, aber tatsächlich liegen zwischen dem Fotografieren und dem Knipsen oft Welten. Dabei geht es uns gar nicht darum, ob Blende und Verschlusszeit richtig eingesetzt werden oder andere technische Dinge richtig oder falsch gemacht werden. Nein, es geht darum, wie ein Fotomotiv in Szene gesetzt wird. Dabei spielt es erst einmal gar keine Rolle, ob ein Foto im Automatikmodus oder mit manuellen Einstellungen oder vielleicht sogar mit dem Smartphone gemacht wurde. Wichtig ist nur, dass du dir als Fotograf Gedanken machst und nicht einfach die Kamera draufhältst.

Die Technik zu verstehen ist längst nicht alles. Denn nur, weil ein Foto technisch perfekt fotografiert ist, ist es deswegen nicht gleich gut. In den folgenden Kapiteln befassen wir uns deshalb ausführlich mit der Bildgestaltung. Wir zeigen dir, mit welchen Methoden du dein fotografisches Auge schulen kannst, wie du bewusster Sehen lernst und wie du Motive optimal in Szene setzt.

Es beginnt mit einer leeren Leinwand

Stell dir deine Fotos wie eine leere Leinwand vor. Diese leere Leinwand gehört ganz allein dir und du kannst sie füllen, mit was oder wem du willst. Gleichzeitig bedeutet das, dass du mit deinem Bild auch kommunizieren kannst, was du möchtest. Das klingt im ersten Moment vielleicht sehr abstrakt, ist es aber eigentlich gar nicht.

Um es dir leichter zu machen, kannst du dir vor jedem Foto immer diese zwei wichtigen Fragen stellen:

- 1. Was möchte ich auf meinem Foto zeigen?**
- 2. Was möchte ich nicht zeigen?**

Du möchtest schließlich nur im Bild haben, was für deine Bildaussage wichtig ist. Alles im Bild sollte also eine gewisse Rolle spielen. Was keine Rolle für die Bildaussage spielt, sollte auch nicht mit aufs Foto.

Das Schwierige an der Sache ist nun aber die Entscheidung. Du kannst ein und dieselbe Geschichte auf zig verschiedene Weisen erzählen. Je nachdem, welchen Bildausschnitt du wählst, erhältst du ganz unterschiedliche Ergebnisse. Oft ist der Bildausschnitt dafür verantwortlich, ob ein Foto interessant oder uninteressant wirkt.

Der richtige Bildausschnitt

Oft entscheidet die Wahl des richtigen Bildausschnitts darüber, ob ein Foto interessant wirkt oder nicht. Wir sprechen bewusst nicht davon, dass ein Foto schön ist oder nicht, denn das liegt im Auge des Betrachters. Ob ein Bild allerdings wirkt und im Betrachter etwas auslöst, das können wir als Fotografen bewusst beeinflussen.

Die natürliche Reaktion, wenn man ein hübsches Motiv sieht, ist oft: „Wow. Das muss ich fotografieren!“ Dann wird schnell die Kamera draufgehalten, ein Foto geschossen und hinterher stellt man fest, dass es auf dem Foto doch irgendwie nicht so gut aussieht wie in der Realität.

Im Folgenden siehst du zwei Bilder, die das gut veranschaulichen. Beide Fotos zeigen das gleiche Motiv und sind doch komplett unterschiedlich.

Beim ersten Foto haben wir die hübsche Blüte gesehen und einfach draufgehalten. Wie du siehst, ist dieses Foto nicht besonders gelungen. Man kann zwar erahnen, wie schön diese Blüte aussieht, aber so richtig kommt es nicht rüber. Viel zu viele störende Elemente lenken den Fokus des Betrachters weg von dem eigentlichen Motiv. Ein typischer Fall einer schlechten Wahl des Bildausschnitts.

Beim zweiten Versuch haben wir es dann besser gemacht. Wir haben kurz überlegt, wie wir die hübsche Blume in Szene setzen können, sind einmal drum herumgegangen, um die beste Position zum Fotografieren zu finden, und haben dann wohlüberlegt abgedrückt. Sieht doch gleich viel besser aus, oder?



Ein typisches Beispiel für ein schnell geknipstes Bild.



Und so geht es besser!

f/5.6 | 1/80 s | ISO 400 | 82 mm

Eine Frage der Perspektive

Die meisten Fotos werden aus Augenhöhe gemacht, und zwar sehr oft nach dem gleichen Muster: Motiv entdecken, Kamera nehmen, durch den Sucher schauen und abdrücken. Das ist grundsätzlich nicht verkehrt. Es lohnt sich aber durchaus, auch mal die Perspektive zu wechseln.

Zum Vogel zu werden und auf die Dinge herabzufotografieren oder den Frosch zu spielen und die Dinge von unten zu sehen eröffnet dir ganz neue Möglichkeiten beim Fotografieren. Indem du deine gewohnte Perspektive verlässt, kannst du manchmal aus einem eher banalen Motiv ein herausragendes Foto zaubern oder mit deinem Motiv eine ganz besondere Geschichte erzählen.

Wir möchten dich in diesem Kapitel dazu ermutigen, nicht immer den einfachen Weg zu nehmen, sondern auch mal um die Ecke zu denken und so noch mehr aus deinen Motiven herauszuholen.

Manchmal ist für ein besonderes Bild eben voller Körpereinsatz gefragt. Dann klettern wir für eine spannende Perspektive auch gerne mal irgendwo hoch oder legen uns auf den Boden.

Aber keine Angst, das ist nicht immer notwendig. Manchmal reicht es auch schon, in die Hocke zu gehen oder auf eine Parkbank zu steigen.

Neben der ganz normalen Perspektive aus Augenhöhe sind die Froschperspektive und die Vogelperspektive zwei Optionen, die du unbedingt ausprobieren solltest. Wir zeigen dir in diesem Kapitel, wie du mit diesen Perspektiven aus deinen Bildern noch mehr herausholen kannst.



MIT DIESEN ÜBUNGEN TRAINIERST DU DEIN FOTOGRAFISCHES AUGE

Ein Blick für gute Fotomotive ist die Grundlage toller Bilder. Zum Glück kann man das fotografische Auge trainieren. Wir stellen dir in diesem Kapitel die besten Übungen vor, mit denen du in kürzester Zeit Fortschritte machen wirst. Los geht's!

Trockenübungen

Bevor es richtig praktisch wird, starten wir mit ein paar kleinen Trockenübungen. Für diese Aufgaben brauchst du noch nicht deine Kamera, sondern nur die Fotos, die du bislang gemacht hast.

Das Betrachten und Analysieren bereits gemachter Fotos ist ein sehr guter Einstieg, um dein fotografisches Auge zu trainieren. Schau dir dazu z.B. deine Fotos vom letzten Urlaub ganz in Ruhe an und betrachte sie mit dem Wissen, das du in den vorherigen Kapiteln zur Bildgestaltung erworben hast.

Die folgenden Übungen kannst du in Zukunft auch immer mal wiederholen. Auch wenn du schon fortgeschritten bist, kannst du dich dadurch weiter verbessern und außerdem machen sie einfach Spaß.

Muster, Strukturen und Linien entdecken

Wahrscheinlich hast du beim Fotografieren früher gar nicht groß auf Muster, Strukturen und Linien geachtet. Wir sind uns aber sicher, dass du trotzdem welche fotografiert hast, egal ob bewusst oder unbewusst.

Untersuche deine Fotos mal nach genau diesem Gesichtspunkt. Verbergen sich irgendwo Muster, Strukturen oder Linien?

Indem du bewusst auf deinen alten Fotos danach suchst, schärfst du deinen Blick fürs nächste Mal, wenn du mit der Kamera unterwegs bist.

Wenn du ein Bildbearbeitungsprogramm hast, kannst du auch Folgendes machen: Stelle spannende Strukturen in deinen Fotos frei, sodass nur noch die Struktur und nichts anderes mehr zu sehen ist. Auf diese Weise kannst du aus den Motiven vielleicht sogar noch mehr herausholen. Probier es einfach mal aus.



Im linken Foto verbirgt sich eine spannende Struktur. Diese haben wir beim rechten Bild freigestellt. Das sieht doch gleich richtig cool aus, oder?

f/2.8 | 1/1250 s | ISO 100 | 24 mm

Welche Fotos wirken?

Bei dieser Übung suchst du Fotos heraus, bei denen du hängen bleibst. Ein wirklich gutes Foto zeichnet sich dadurch aus, dass man als Betrachter länger hinschaut. Fotos, die du einfach weiterklickst oder zur Seite legst, lösen in dir als Betrachter wahrscheinlich nichts aus. Sie erzählen keine Geschichte, ihnen fehlt eine Aussage.

Schau dir anschließend die Fotos genauer an, die du ausgewählt hast. Was macht diese Fotos so besonders? Was hebt sie von der Masse ab? Warum sind genau diese Fotos ein Hingucker und die anderen nicht? Diese kleine Übung hilft dir dabei, zu verstehen, was „gute“ und „schlechte“ Fotos ausmacht.

Du kannst auch noch einen Schritt weiter gehen: Schau dir einmal bewusst die Fotos an, die beim Betrachten keine große Wirkung erzielen. Was fehlt diesen Bildern? Warum berühren sie dich nicht beim Anschauen? Was hättest du besser machen können?

Wenn du ein Bildbearbeitungsprogramm hast, versuche auch einmal, diese Fotos zuzuschneiden. Oft wirkt ein Foto durch eine kleine Veränderung des Ausschnitts oder der Perspektive gleich viel besser.

Grundsätzlich ist das eine Übung, die du auch in Zukunft immer wieder machen solltest. Schau dir nach einer Fototour bewusst alle Fotos am Computer an und prüfe, ob sie wirken. Wenn sie das nicht tun, finde heraus, was ihnen fehlt.

Diese kleine Übung hilft dir, Schritt für Schritt ein immer besseres Gefühl für gute Fotos zu bekommen. Dadurch kannst du in Zukunft gleich beim Fotografieren darauf achten und hast dann deutlich weniger Fotos dabei, die du hinterher aussortieren musst.



Der kleine Laden ist eigentlich ein hübsches Motiv. Der Ausschnitt ist aber nicht optimal, vor allem die Mülltonne rechts stört extrem.

f/8 | 1/60 s | ISO 320 | 35 mm



Das gleiche Foto zugeschnitten – sieht doch direkt viel besser aus!

Übungen mit der Kamera

Genug der Trockenübungen, jetzt wird fotografiert! Du darfst deine Kamera zur Hand nehmen und direkt loslegen. Viele der Übungen kannst du direkt zu Hause machen, denn da verbergen sich tatsächlich eine ganze Menge Motive.

Du kannst diese Aufgaben aber auch draußen machen, und vor allem kannst du sie an verschiedenen Orten immer wieder machen. Sie werden nicht langweilig und durch häufiges Üben werden deine Bilder immer besser.

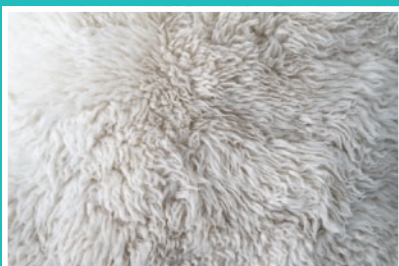
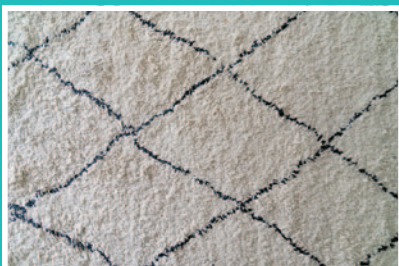
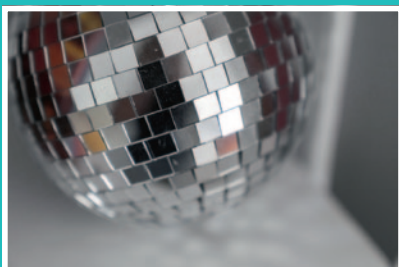
Sieh dich um

Die erste Übung ist ganz einfach: Sieh dich um und suche nach Mustern, Linien und Strukturen. Das klingt jetzt vielleicht sehr banal, aber genau so funktioniert die Suche nach Motiven: mit offenen Augen die Umgebung wahrnehmen und Dinge entdecken.

Auch wenn jetzt in deiner direkten Umgebung wahrscheinlich nicht das absolute Wahnsinnsmotiv auf dich wartet, sind wir uns trotzdem sicher, dass es einige Muster und Strukturen zu entdecken gibt. Wenn wir uns bei uns umsehen, entdecken wir z.B. folgende interessante Motive: ein Bücherregal, unseren Holzboden mit Maserungen, sich wellende Vorhänge, einen gemusterten Teppich, Lampenschirme mit Strukturen.

Fotografiere einfach mal alle Strukturen und Muster, die du um dich herum findest, und halte sie formatfüllend fest.

Wenn du alle Zimmer deiner Wohnung durchsucht und fotografiert hast, kannst du diese Übung auch nach draußen verlagern. Dort warten noch viel mehr Linien, Muster und Strukturen auf dich.



REGISTER

A

AF-C 87
AF-S 87
Akku 20, 222
APS-C 68
Architekturfotografie 102, 196
Ausrüstung 16, 230
Autofokus **83**, 87

B

Belichtung 23, **52**
Belichtungs korrektur 58
Belichtungszeit 40
Bildausschnitt 94
Bildbearbeitung 90
Bildformat 88
Bildrauschen 62, 158
Bildstabilisator 81, 209, 215
Blaue Stunde 176
Blende 24, **27**, 32, 52, 74, 206
Blendenstern 214
Bokeh 126, 128
Brennweite 25, 65, 69, 75

D

Diagonale Linien 142
Diffuses Licht 170
Drittelraster 111
Drittelregel 110, 111, 202

E

Einzelautofokus 87
Einzelfeldsteuerung 85

F

Faltreflektor 228
Festbrennweite 69, **192**, 220
Fokus 206
Fokuspunkt 84
Fotoausrüstung 16, 230
Fotografieren auf Reisen 230
Fotografieren bei Nacht
59, 213, 215
Froschperspektive 98, 100,
102

G

Goldener Schnitt 110
Goldene Stunde 172

H

Hintergrund 118
Horizont 111, 134, 202
Horizontale Linien 134

I

ISO 25, **60**, 62, 81
ISO-Automatik 64, 82

J

JPG 88, 89

K

Kamerapflege 20
Kit-Objektiv 18, 34
Kontinuierlicher Autofokus 87

L

Lichtempfindlichkeit 61
Lichtspuren 213

M

Makro-Objektiv 210
MFT 68
Mittagszeit 168
Modus A 29, 73, 221
Modus M 59, 73, 214
Modus S 42, 56, 73

N

Nachtfotografie 59, 213, 215
Naheinstellgrenze 210
Negativer Raum 164
Normalobjektiv 69

O

Objektiv 18, 68

P

Portraitfotografie 69, 100,
128, 168, 170, **220**, 228

R

Rahmen 146
RAW-Format 88, 222
Reisefotografie 230
Reisestativ 231
Reisezoom 69, 230

S

Schärfentiefe 34, 36, 52, 75,
78, 126, 128
Schatten 168, 170, 178
Schiefer Horizont 202

Schwarz-Weiß-Fotos 158
Selbstausröser 215, 234
Selfie 234
Sensorgröße 68
Serienaufnahme 222, 225
Silhouetten 180
Speicherkarte 19, 222
Spiegelreflexkamera 16, 41
Stativ 20, 36, 209, 214
Störende Elemente 204
Stürzende Linien 197
Symmetrie 114
Systemkamera 16, 18

T

Teleobjektiv 69

U

Unschärfe Fotos 206
UV-Filter 21

V

Verschlusszeit 24, **40**, 42, 44,
53, 80, 81, 208
Vertikale Linien 138
Vogelperspektive 106
Vollformat 68
Vordergrund 122

W

Weißabgleich 82
Weitwinkelobjektiv 68, 75

Z

Zoomobjektiv 69
Zulaufende Linien 138

BILDVERZEICHNIS

Du möchtest wissen, wo all die Fotos in diesem Buch entstanden sind? Hier haben wir alle Orte aufgelistet. Vielleicht ist ja da die ein oder andere Inspiration für deine nächste Reise dabei. Zu allen Orten findest du natürlich ausführliche Reisetipps auf 22places.de.

- 17:** Chocolate Hills auf der Insel Bohol, Philippinen
- 33:** Wat Phan Tao in Chiang Mai, Thailand
- 35:** Man Mo Tempel in Hongkong
- 35:** La Pared auf Fuerteventura, Spanien
- 37:** Moraine Lake im Banff Nationalpark, Kanada
- 45:** Blick vom Central Mid-Levels Escalator, Hongkong
- 47:** Happy Valley Racecourse, Hongkong
- 49:** Brunnen der Völkerfreundschaft auf dem Alexanderplatz, Berlin
- 55:** Traben-Trarbach an der Mosel, Rheinland-Pfalz
- 57:** Greens Pool, Westaustralien
- 63:** Kyaikpun-Pagode in Bago, Myanmar
- 63:** Shwethalyaung-Buddha in Bago, Myanmar
- 76:** Lake Louise im Banff Nationalpark, Kanada
- 77:** Teeplantage in Ella, Sri Lanka
- 99:** Ōsanbashi Pier, Yokohama, Japan
- 101:** Heldenplatz in Wien, Österreich
- 103:** Kathedrale von Palma de Mallorca, Spanien
- 104:** Montane Mansion, Hongkong
- 105:** Kande Vihara Tempel in Aluthgama, Sri Lanka
- 107:** Blick vom Roppongi Hills Mori Tower in Tokio, Japan
- 108:** Ausblick von der Ponte Dom Luís I in Porto, Portugal
- 109:** Ausblick vom Miradouro da Rua das Aldas in Porto, Portugal
- 112:** Sanddüne in Lancelin, Westaustralien
- 113:** Karijini Nationalpark, Westaustralien
- 113:** Cape Leeuwin Leuchtturm, Westaustralien

- 115:** Umeda Sky Building in Osaka, Japan
- 116:** 57th Street / 6th Avenue in New York City, USA
- 117:** Pyramid Lake im Jasper Nationalpark, Kanada
- 119:** Strand in Bentota, Sri Lanka
- 121:** Crystal Rock in Le Mournne, Mauritius
- 123:** Burg Ōsaka in Osaka, Japan
- 125:** Aussicht auf Manhattan vom Brooklyn Bridge Park in New York City, USA
- 127:** Karijini Nationalpark, Westaustralien
- 130:** Karijini Nationalpark, Westaustralien
- 131:** Lünersee in Vorarlberg, Österreich
- 132:** Karijini Nationalpark, Westaustralien
- 133:** Maheswarnath Mandir in Triolet, Mauritius
- 135:** Indischer Ozean vor der Île aux Cerfs, Mauritius
- 136:** Landschaft entlang des Bow Valley Parkway im Banff Nationalpark, Kanada
- 137:** Amphitheater im Katara Cultural Village in Doha, Katar
- 139:** Bambuswald am Kōdai-ji Tempel in Kyoto, Japan
- 140:** Icefields Parkway, Kanada
- 140:** Singapore Botanic Gardens, Singapur
- 141:** Cemitério dos Prazeres in Lissabon, Portugal
- 141:** U-Bahnstation World Trade Center (Oculus) in New York City, USA
- 143:** Graham Street, Hongkong
- 144:** Solomon R. Guggenheim Museum in New York City, USA
- 145:** Studio Bell, National Music Centre in Calgary, Kanada
- 147:** Scheich-Zayid-Moschee in Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate
- 148:** Restaurant im Viertel Shinsekai in Osaka, Japan
- 149:** Johnston Canyon im Banff Nationalpark, Kanada
- 151:** Galleria Umberto I in Neapel, Italien
- 152:** Choi Hung Estate, Hongkong
- 153:** Elbphilharmonie in Hamburg
- 156:** Hausfassade in Melaka, Malaysia
- 157:** Mistaya Canyon, Kanada
- 159:** Katara Cultural Village in Doha, Katar

- 159: Teufelsberg in Berlin
- 161: Gran Vía in Madrid, Spanien
- 162: Speicherstadt in Hamburg
- 163: Cap de Formentor auf Mallorca, Spanien
- 165: Kinder-Friedensmonument in Hiroshima, Japan
- 165: Katara Cultural Village in Doha, Katar
- 167: Greens Pool, Westaustralien
- 169: Lissabon, Portugal
- 171: Aussicht vom Tokyo Tower in Tokio, Japan
- 171: Aussicht vom Top of the Rock in New York City, USA
- 173: Solangon Beach auf der Insel Siquijor, Philippinen
- 174: Greens Pool, Westaustralien
- 175: Chocolate Hills auf der Insel Bohol, Philippinen
- 177: Shwedagon-Pagode in Yangon, Myanmar
- 177: Long Beach auf der Insel Koh Lanta, Thailand
- 179: WA Maritime Museum in Fremantle, Westaustralien
- 183: Brooklyn Bridge in New York City, USA
- 185: Plain Vanilla Bakery in Tiong Bahru, Singapur
- 195: Fushimi Inari-Taisha in Kyoto, Japan
- 195: De Nacht van de Kaap in Rotterdam, Niederlande
- 198: Speicherstadt in Hamburg
- 199: Scheich-Zayid-Moschee in Abu Dhabi,
Vereinigte Arabische Emirate
- 201: Speicherstadt in Hamburg
- 201: Kosmos in der Karl-Marx-Allee, Berlin
- 203: Hamelin Bay, Westaustralien
- 205: Wasserschloss in der Speicherstadt, Hamburg
- 211: Butterfly Sanctuary auf der Insel Siquijor, Philippinen
- 216: Krämerbrücke in Erfurt, Thüringen
- 217: Ausblick vom LeVeL33, Singapur
- 219: Shibuya-Kreuzung in Tokio, Japan
- 233: Markt in Pakokku, Myanmar
- 235: Ausblick über Bagan, Myanmar
- 235: Supertree Grove, Singapur
- 237: Spielhölle in Osaka, Japan
- 237: Fußballer in Inwa, Myanmar

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8426-5528-7 (Print)
ISBN 978-3-8426-5529-4 (PDF)
ISBN 978-3-8426-5530-0 (EPUB)

Originalausgabe

© 2021 humboldt
Die Ratgebermarke der Schlüterschen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
www.humboldt.de
www.schluetersche.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Buch teilweise die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich Personenbezeichnungen gleichermaßen auf Angehörige des männlichen und weiblichen Geschlechts sowie auf Menschen, die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen.

Autoren und Verlag haben dieses Buch sorgfältig erstellt und geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Weder Autoren noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus in diesem Buch vorgestellten Erfahrungen, Meinungen, Methoden und praktischen Hinweisen resultieren, eine Haftung übernehmen.

Etwaige geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Daraus kann nicht geschlossen werden, dass es sich um freie Warennamen handelt.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Lektorat: KeyTextwork, Meike Key, Rueil-Malmaison
Fotos: 22places; S.10, 91 + 240: Esther Raudszus Photographie
Covergestaltung: ZERO, München
Covermotiv: 22places, [shutterstock.com/ptystockphoto](https://www.shutterstock.com/ptystockphoto)
Satz: PER MEDIEN & MARKETING GmbH, Braunschweig
Druck und Bindung: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH, Langenhagen

Dein Fotokurs zum Nachlesen

Ab sofort macht fotografieren lernen richtig Spaß: In diesem Ratgeber erhältst du das komplette Basiswissen der Fotografie – leicht verständlich, mit richtig tollen Tipps! Die Autoren Jenny und Sebastian Ritter gehören zu den beliebtesten Fotobloggern und -trainern Deutschlands – sie erklären dir Grundlagen wie Blende, Verschlusszeit oder ISO unterhaltsam, verständlich und praxisnah. Selbst die perfekte Bildgestaltung wird durch die vielen praktischen Tipps plötzlich ganz einfach. Dazu gibt es unzählige Bildbeispiele und spannende Fotoübungen. Der optimale Ratgeber für alle, die einfach fotografieren lernen möchten!

Garantiert anfängertauglich: mit vielen Beispielbildern, Tricks und Fotoübungen

JENNY & SEBASTIAN RITTER sind die Macher von **22PLACES**, dem beliebtesten Reise- und Fotografieblog Deutschlands. Sie haben sich das Fotografieren selbst beigebracht und geben ihr Wissen nun praxisnah und mit viel Spaß in ihrem erfolgreichen Online-Fotokurs weiter – genau so, wie sie es sich als Einsteiger gewünscht hätten. Ihre Fähigkeit, die Fotografie in einfachen Worten zu erklären und das Grundlagenwissen anfängertauglich zu vermitteln, begeistert inzwischen monatlich 400.000 Leser des Blogs sowie mehrere Tausend Teilnehmer ihres Online-Kurses.

www.humboldt.de

ISBN 978-3-8426-5528-7



9 783842 655287 28,00 EUR (D)